

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
pränumerando.

Anzeiger

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltengröße mit
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit
20 Pf. berechnet.

Zwönitz und Umgegend.

Amtsblatt für den Stadtgemeinderath zu Zwönitz.

N^o 35.

Donnerstag, den 21. März 1878.

3. Jahrg.

Bekanntmachung.

In Folge Wustagsverlegung wird der erste diesjährige Viehmarkt
Freitag den 29. März a. c.
abgehalten. Stättegeld wird nicht erhoben.
Zwönitz, am 15. März 1878.

Der Stadtgemeinderath.
Schönherr.

Bekanntmachung,

communliche Anlagen betreffend.

Von den communlichen Anlagen ist der I. Termin am
15. Februar a. c.

und der II. Termin am

15. dieses Monats

fällig geworden, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Zahlung gedachter Anlagen nunmehr ungesäumt zu erfolgen hat.

Zwönitz, am 18. März 1878.

Die Stadtkassenverwaltung.
Schuricht.

Tagesgeschichte.

Berlin, 17. März. Die Meldung des „St.-Anz.“, daß Se. Majestät der Kaiser gestern Nachmittag den Reichskanzler, Fürsten v. Bismarck, und unmittelbar darauf den vorgestern hier eingetroffenen kaiserl. Botschafter in Wien, Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode, empfangen hat, ist sofort von „W. T. B.“ an die auswärtigen Zeitungen telegraphisch weiter befördert worden, ein Beweis, daß man hierorts in den maßgebenden Kreisen dieser Nachricht einen besonderen Werth beilegt. Unter diesen Umständen wird eine Mittheilung des „Berl. Tzbl.“ nicht ohne Interesse sein, welche folgendermaßen lautet: „Seit gestern circulirt in hiesigen politischen Kreisen das Gerücht, daß unser Botschafter in Wien, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, zum Minister ohne Portefeuille und zum Vicepräsidenten des preussischen Staatsministeriums und zu gleicher Zeit zum Vicekanzler, demnach also zum Hauptstellvertreter des Reichskanzlers in Aussicht genommen sei. Es hat diese Version um so größere Wahrscheinlichkeit an sich, als der Name des Grafen Stolberg schon lange vor dem Beginn der Pariser Verhandlungen mit Herrn von Bennigsen als derjenige des eventuellen Nachfolgers des Fürsten Bismarck bezeichnet wurde, und jetzt nach glaubwürdigen Nachrichten alle weiteren Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und Herrn von Bennigsen bez. mit den hervorragenden Führern der national-liberalen Partei definitiv abgebrochen sind. Zu Stellvertretern des Reichskanzlers für die einzelnen Ressorts im Reiche dürften die jetzigen Chefs derselben, also unter Anderen Herr Stephan für die Post und Telegraphie, Herr Friedberg für das Justizwesen, Herr Herzog für Elsaß-Lothringen ernannt werden, während der Chef des Reichsfinanzamts in seiner gleichzeitigen Eigenschaft als preussischer Finanzminister in diesem Ressort die Stellvertretung des Reichskanzlers führen würde.“

Ueber die Abhaltung des Congresses in Berlin schreibt die „N. A. Z.“ in ihrer heutigen Nummer:

„Gestern, also genau bei Ablauf der bedungenen vierzehntägigen Frist, sind in St. Petersburg die Ratifikationen des Präliminarvertrages ausgewechselt worden, der Text desselben wird für die eben begonnene Woche in Aussicht gestellt. Nach Eintreffen der offiziellen Mittheilung des Friedensdocumentes in den einzelnen Hauptstädten wird die Einladung zum Congreß an die zur Theilnahme an demselben berufenen Regierungen ergehen können, und derselbe dann voraussichtlich in etwa 14 Tagen, d. h. am 2. April hier zusammentreten.“

Deffau. Am 15. März, früh 9 Uhr, begann vor dem hiesigen Kreisgericht die Verhandlung gegen den ehemaligen Direktor der Ge-

werbebank, Stadtrath a. D. Fiedler und Genossen. Der Schwurgerichtssaal, in dem der Termin des großen Andrangs halber abgehalten wird, ist schon lange vor Beginn der Sitzung überfüllt. Den Gerichtshof bilden: Kreisgerichtsrath Heise, Vorsitzender, die Gerichtsräthe Kraus und Popitz, Beisitzer. Staatsanwalt Siegfried. Die Anklage lautet gegen 1. Friedrich Fiedler, Oekonom und Stadtrath a. D. hier, ev., 63 Jahre alt, wegen gemeinsamer Untreue in 44 Fällen und gemeinsamen Betrugs in 7 Fällen; 2. den Kaufmann Moritz Steindorf hier, gewesenen Mittdirektor der Gewerbebank, 54 Jahre alt, evangelisch, wegen gemeinsamer Untreue in 44 Fällen und gemeinsamen Betrugs in 6 Fällen; 3. Fritz Böhlich und 4. Friedrich Schneider, gewesene Kommiss der Gewerbebank, Ersterer 25, Letzterer 22 Jahre alt, Beide evangelisch, wegen gemeinsamen Betrugs in 2 Fällen. Sämmtliche Angeklagte sind noch unbestraft. Gegen den flüchtigen Mitschuldigen, Kontrolleur Sijack, ist Anklage nicht erhoben, da sein Aufenthalt bis jetzt trotz eifrigster Recherchen nicht ermittelt werden konnte. Als Verteidiger fungiren: für die Angeklagten Fiedler, Steindorf und Schneider Rechtsanwalt Kampe aus Bernburg, für den Angeklagten Böhlich Rechtsanwalt Lejins aus Köthen. Die Verhandlung beginnt nach Erhebung der Personalien der Angeklagten mit Verlesung der ca. eine Stunde in Anspruch nehmenden Anklageschrift. Dieselbe behauptet eine Schädigung der Gläubiger der Gewerbebank um den annähernden Betrag einer halben Million Mark, theils durch geschäftliche Handlungen, zu denen die Angeklagten nach den Statuten der Bank nicht befugt waren (An- und Verkauf von Effekten und Lombardgeschäfte), theils durch direkt betrügerische Handlungen. Der Verlesung der Anklageschrift schließt sich die Vernehmung der Hauptangeklagten Fiedler und Steindorf an. Hervorzuheben ist, daß namentlich Fiedler mit einem immensen Aufwand von rednerischem Pathos seine Unschuld behauptete.

In Freiburg starb vor einigen Tagen der Geistliche Rath Prof. Dr. Alzog. Derselbe war der einzige unter den deutschen Bischöfen und Priestern, der bis zur Abstimmung im Konzil blieb und gegen das Unfehlbarkeitsdogma stimmte. „Ich lasse mir nichts von der Religion nehmen, aber ich lasse mir auch nichts dazu machen,“ war Alzog's frei und unverholen kundgegebene Aeußerung.

Herr Stephan wird, wie es heißt, auf dem in Paris stattfindenden internationalen Postkongreß die Einführung einer Corresponsenzkarte für den Weltpostverkehr mit einheitlichem Porto beantragen. Nach Schluß des Postkongresses begiebt sich Dr. Stephan zum Telegraphenkongreß nach London.

Petersburg, 18. März. Die Specialcouriere, durch welche